

# Kein Platz für Nazis?!

Überblick über die Neonazi-Szene in Unna  
"Nationaler Widerstand Unna" und NPD



**Antifa UNited**

Zusammenschluss antifaschistischer Gruppen  
im Kreis Unna



**Liebe Leserinnen und Leser,**

seit Ende des letzten Jahres haben sich die Aktivitäten von Neonazis im Kreis Unna vermehrt, neben der NPD tritt nun auch eine Neonazi-Gruppe mit dem Namen "Nationaler Widerstand Unna" (NWU) in Erscheinung. Neonazis haben mehrmals Steine auf Parteibüros geschmissen oder Schulen, Jugendzentren und den jüdischen Friedhof mit Nazi-Parolen und Hakenkreuzen beschmiert. Der NWU, der für diese Taten verantwortlich ist, veröffentlichte im Internet eine so genannte Anti-Antifa-Liste, auf der die Anschlagziele aufgeführt waren und nicht-rechte Jugendliche bedroht wurden.

Mit dieser Broschüre möchten wir einen kurzen Überblick über die Nazi-Szene in Unna geben. Der Schwerpunkt dieser kleinen Broschüre liegt auf dem Phänomen der "Autonome NationalistInnen" und ihrer lokalen Struktur, dem „Nationalen Widerstand Unna“. Aber wir werden auch auf ihre Zusammenarbeit mit dem NPD Kreisverband Unna/Hamm eingehen. In einer Chronik listen wir die Nazi-Aktivitäten seit Beginn diesen Jahres auf.

Wir können in dieser Broschüre leider nur am Rande auf die vielfältigen Aktionen gegen Neonazis eingehen, da dies sonst den Rahmen gesprengt hätte. Es wurden Infoveranstaltungen und Konzerte gegen Rechts organisiert, Nazi-Propaganda entfernt und natürlich konnten auch wieder NPD-Veranstaltungen verhindert werden. Hier haben sich mit uns viele verschiedene Gruppen und Einzelpersonen engagiert.

Nazistrukturen dürfen hier und anderswo keinen Fuß auf den Boden bekommen, denn haben sie sich einmal etabliert, wird es umso schwieriger, ihnen entgegen zu treten. Der "Nationale Widerstand Unna" steht erst am Anfang seiner „Karriere“ und muss jetzt mehr denn je Widerstand erfahren, damit es zu Ende ist, bevor es überhaupt richtig angefangen hat. Die Chancen dafür stehen nicht schlecht...

Antifa United im August 2009

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>„Autonome NationalistInnen“ - Alte Inhalte im neuen Gewand</b>	<b>Seite 2</b>
<b>„Autonome Nationalisten“ im Kreis Unna: Der „Nationale Widerstand Unna“</b>	<b>Seite 4</b>
<b>„Auf gute Zusammenarbeit“ – Die NPD Unna und „Autonome NationalistInnen“</b>	<b>Seite 6</b>

## **Impressum:**

Antifa UNited

- Zusammenschluss antifaschistischer Gruppen aus dem Kreis Unna

V.i.S.d.P. Hans Michel Deutzer, Skarlitzerstr. 48, 10999 Berlin



## “Autonome NationalistInnen”

- Alte Inhalte im neuen Gewand

Die „Autonomen NationalistInnen“ sorgen für Irritationen: Nazis, die sich „selbstbestimmtes Handeln“ auf die Fahnen schreiben, Braunhemd und Bomberjacke gegen modische Markenturnschuhe, schwarze Basecaps und Windbreaker tauschen, englische Parolen auf ihre Transparente malen und auch mal Musik der linken Traditionsband „Ton Steine Scherben“ spielen? Das scheint nicht zusammen zu passen und es wird sich zeigen, dass die rechte Übernahme von Symbolen und Styles aus (linken) Jugendkulturen nicht eine einfache Kopie ist, sondern stets mit einer Umdeutung des Sinngehalts einhergeht. Denn an den Inhalten der „Autonomen NationalistInnen“ hat sich nichts verändert. Dort dominieren knallharte Verherrlichung des Nationalsozialismus, Rassismus und Antisemitismus.

### Umdeutung nicht-rechter Symboliken und Styles

Seit einigen Jahren bedienen sich Nazis großzügig in vielen verschiedenen Jugendkulturen wie dem Hardcore, dem HipHop oder der Ultrakultur der Fußballfans. Herausgepickt wird sich das, was auch Nazis attraktiv erscheint: Harte Musik, Graffitis und zur Schau gestellte Militanzbereitschaft. Nicht zuletzt beim politischen Gegner, der Antifa und anderen linken Gruppen, werden Symbole und Styles geklaut. Zum Beispiel das Logo der „Antifaschistischen Aktion“, was ursprünglich 1932 von der KPD geschaffen wurde, um in der „Antifaschistischen Aktion“ alle Nazi-GegnerInnen aus der ArbeiterInnenbewegung zu einen. Das Symbol, in den Siebziger Jahren von AntifaschistInnen wieder entdeckt, haben die Neonazis komplett

sinn-entfremdet. Den Schriftzug tauschten sie gegen „Nationale Sozialisten - Bundesweite Aktion“ aus. Aus einem Symbol gegen Nazis wurde ein Symbol, mit dem die TrägerInnen sich als Nazis bekennen: „Nationale Sozialisten“ meint nichts anderes als „Nationalsozialisten“. Wer also meint, aufgrund von oberflächlich ähnlichen Symboliken von einer Ähnlichkeit von Links und Rechts zu sprechen, verschweigt nicht nur die Enteignung dieser Symboliken durch die Nazis, sondern ist auch blind für die grundsätzliche Umdeutung der Inhalte. Aus fortschrittlichen linken Positionen, die für Gleichheit, Freiheit und Solidarität stehen, machen Nazis Symboliken des Hasses, der Ausgrenzung und des Faschismus.

Die „Autonomen NationalistInnen“ sind ein Resultat einer „Modernisierung“ der Nazi-Szene. Die Nazis haben erkannt, dass sie mit einer altbacken wirkenden Verpackung ihre Inhalte nur schwer an Jugendliche bringen können. Seit 2003 entstanden in Deutschland immer mehr Gruppen der „Autonomen NationalistInnen“, zuerst entwickelten sie sich aus den Freien Kameradschaften. Freie Kameradschaften sind Nazi-Gruppen, die nicht in Form einer Partei oder eines Vereins organisiert sind, oftmals aber mit Parteien wie der NPD zusammen arbeiten. Im Ruhrgebiet und im Rheinland dominieren die „Autonomen NationalistInnen“ mittlerweile dieses partei-freie Spektrum der extremen Rechten. Vor allem Dortmund hat sich zu einer bundesweit bedeutenden Hochburg entwickelt. Gleichzeitig wurde mit neuen Aktionsformen experimentiert. Neben der Aktionsform des Aufmarsches wurden nun verstärkt

Graffities gesprüht oder kleinere Aktionen durchgeführt, die sich im Internet in eigenen Videos als besonders „cool“ und „rebellisch“ darstellen lassen. Diese Aktionen brauchen kaum Vorbereitungszeit und erfordern kein großes inhaltliches Wissen. Flugblatt- und Sprüchvorlagen lassen sich einfach aus dem Internet herunterladen. In der Nazi-Szene wird dies als „Do it yourself“-Aktivismus bezeichnet. In diesem „autonomen“ Handeln sollen sich die „Autonomen NationalistInnen“ von anderen Rechten unterscheiden. „Autonomie“ bedeutet für sie aber lediglich ein bestimmter Kleidungsstil, die Inszenierung von „Schwarzen Blöcken“ auf Demos und eine Nicht-Mitgliedschaft in Parteien. Mit mehr Inhalt können die Nazis den Begriff der „Autonomie“ (griechisch: Selbstbestimmung) nicht füllen, was auch zugegeben wird. So heißt es dazu im Internet: „Der Autonome Nationalismus bezeichnet eine Agitationsform [...] Eine eigene Weltanschauung o.Ä. ist mit AN nicht gemeint.“ Deshalb hat die „Autonomie“ der „Autonomen NationalistInnen“ auch keinen Einfluss auf ihre Gruppenstrukturen, die weiter hierarchisch nach dem Prinzip „Führer und Gefolgschaft“ organisiert sind, was auch AussteigerInnen aus der Nazi-Szene bestätigten. Die Übernahme neuer jugendkultureller Ausdrucksformen hat einige Regeln in der Nazi-Szene aufgeweicht. Zwar können Nazis nun auch lange Haare tragen, ohne, dass sie deshalb von ihren „Kameraden“ ausgegrenzt werden, abweichendes Verhalten wird aber nicht geduldet – erst recht nicht eine offen ausgelebte Homosexualität oder gar eine Abkehr vom Bekenntnis zum Nationalsozialismus.

## Chronik der Aktivitäten des NWU:

### 18. Dezember 2008

Der NWU hetzt auf Flugblättern und im Internet gegen einen Holzwickeder Bürger. Die Nazis fordern die „Todesstrafe“ für den Mann. Sie nennen das eine „Kampagne gegen Kinderschänder.“

### 7./8. Januar 2009

In der Nacht wird das Clara-Schumann-Gymnasium in Holzwickede mit Nazi-Parolen beschmiert. Der Staatschutz ermittelt...

### 10. Januar

Neonazis vom NWU verteilen in der unnaer Innenstadt ein Flugblatt, in dem die Mitglieder der islamistischen Hamas als „Freiheitskämpfer“ bezeichnet werden und in dem mit antisemitischen Klischees argumentiert wird.

### 16. / 17. Januar

Die auf der Morgenstraße, Höhe Hausnummer 60, verlegten Stolpersteine werden mit Hakenkreuzen beschmiert. Die Stolpersteine erinnern an die jüdische Familie Marcus, die dort vor ihrer Deportation wohnte. Auf der Homepage des NWU erscheint ein hämischer Kommentar unter dem Titel „Nicht frei, nicht sozial – einfach nur Nazi“.

### Mitte Januar

Auf seiner Internetpräsenz veröffentlicht der NWU eine Liste mit angeblichen AntifaschistInnen. Laut einem Bericht der Westfälischen Rundschau wurden Menschen, die auf diese Liste stehen, von Neonazis bedroht.

### 23. - 25. Januar

Die Gedenksteine am jüdischen Friedhof am Beethovenring werden mit Hakenkreuzen beschmiert. Das Büro der Partei DIE LINKE in Unna wird mit Hakenkreuzen beschmiert und mit rechten Aufklebern beklebt. Eine Fensterscheibe des GAL-Zentrums in Kamen wird beschädigt. Auf der Homepage des NWU wird davon bereits am Samstag, den 24. Januar berichtet. Alle Ziele waren zuvor auf der „Anti-Antifa-Liste“ des NWU genannt worden.

### 29. Januar

Der NWU verteilt Flugblätter in Holzwickede. Gehetzt wird gegen Ausländer („artfremd“) und individuelle Lebensentwürfe von Frauen („werden [ihnen] eingeredet“). Sehr gut findet der NWU dagegen den Nationalsozialismus („Der Kampf um die Freiheit Deutschlands“).

## Nicht frei, nicht sozial – einfach nur Nazi

Die Verherrlichung des Nationalsozialismus ist bei den „Autonomen NationalistInnen“ zentral – sei es, dass alljährlich des Hitler-Stellvertreter Rudolf Hess oder den Gefallenen aus Waffen-SS und Wehrmacht gedacht wird oder sei es, dass sich zur „Volksgemeinschaft“ bekannt wird. Wenn sich die Nazis gegen Kapitalismus und Globalisierung aussprechen, folgen keine Kritik an den ökonomischen Strukturen der kapitalistischen Produktionsweise, sondern antisemitische Verschwörungstheorien: Für die gesamte wirtschaftliche Misere werden Juden und Jüdinnen verantwortlich gemacht, die angeblich die Geschicke der Welt lenken würden. Nach dem gleichen Muster funktioniert auch ihre „Kritik“ am Imperialismus. Der Rassismus der Nazis hat sich ebenfalls nur in der Wortwahl verändert. Hinter der Forderung nach der „Vielfalt der Völker“ verbirgt sich offener Rassismus. Beim NW Unna heißt es zum Beispiel: „Wer Vielfalt will, muss die Homogenität innerhalb eines Volkes, aber die biologisch natürliche Heterogenität der Völker anerkennen...“ - Was nichts anderes heißt, als dass „Volk“ als biologische Einheit definiert wird und dass sich die verschiedenen „Völker“ grundlegend biologisch von einander unterscheiden sollen. Das ist „Rassenlehre“ in Reinform. Weiter heißt es: „... erst dadurch ist der Fortbestand jedes Volkes gesichert, ebenso wie die friedliche Koexistenz aller Menschen in ihrem Volke, in ihrem angestammten Lebensraum.“ Wenn die Menschen also erstmal verschiedenen „Völkern“ zugeordnet sind, dann haben sie sich gefälligst in ihrem angeblich „angestammten Lebensraum“ aufzuhalten. Welcher Lebensraum wem zusteht, entscheiden natürlich die Nazis. Jedes „Volk“ soll „rein“ bleiben, um seinen „Fortbestand“ zu sichern. Das ist rassistischer Irrsinn, der wissenschaftlich schon hunderte Male widerlegt ist. Das stört die Nazis aber nicht, denn mit dieser Ideologie wollen sie ihren Vormachtsanspruch begründen. Schon hier findet sich alles, was später als Legitimation dient, Menschen auszugrenzen, zu verfolgen und umzubringen. Man sollte sich auch nicht täuschen lassen, wenn die Nazis gleichzeitig „Solidarität mit Palästina“ fordern. Denn nach dieser Logik ist man durchaus bereit, den PalästinenserInnen einen „Lebensraum“ zu gestehen, nur nicht Deutschland versteht sich. Wenn sich der Kampf der PalästinenserInnen gegen Israel (in Augen

der Nazis: „die Juden“) richtet, sehen die Nazis auch noch Gemeinsamkeiten.

## „Autonome NationalistInnen“ und Gewalt

Durch die „Autonomen NationalistInnen“ hat sich das Auftreten von Neonazis auf Demonstrationen gewandelt. Waren sie früher stets darum bemüht, einen geordneten und gegenüber der Polizei kooperativen Eindruck zu erzeugen, kommt es nun aus Nazidemos vermehrt zu Angriffen gegen JournalistInnen oder GegendemonstrantInnen. Die „Autonomen NationalistInnen“ bilden „Schwarze Blöcke“, die den TeilnehmerInnen ein besonderes Gefühl von „Gemeinschaft“ und „Stärke“ vermitteln sollen. Die Aufmärsche sollen eine „Aura der Gewalt“ erzeugen, die politische GegnerInnen einschüchtern. Doch diese Gewalt ist nicht das Hauptproblem. In der Diskussion um Nazi-Gewalt auf Demos gerät aus dem Blick, dass rechte Gewalt in Deutschland seit vielen Jahren an der Tagesordnung ist. Rechte Gewalttaten bis hin zu Morden geschehen oftmals relativ spontan, wie zum Beispiel der Mord an dem 55-jährigen Bernd K., der letztes Jahr von Nazis in Templin ermordet wurde, weil er in ihren Augen ein „Asozialer“ war und deshalb kein Recht zum Leben hatte. In Dortmund wurde 2005 der Punk Thomas Schulz von einem jugendlichen Kameradschaftsmitglied erstochen. Auch wenn diese und andere Taten spontan aus einer Situation heraus entstanden, so sind sie doch immer auf das menschenverachtende Weltbild der Nazis zurück zu führen, mit dem sie ihre Gewalt gegen Linke, MigrantInnen, JüdInnen, Obdachlose und Drogenkranke legitimieren.

Immer wieder greifen Neonazis auch ganz gezielt und planvoll Menschen an. Diese Angriffe haben mit dem selbstbewussten Auftreten der „Autonomen NationalistInnen“ vielerorts leider zugenommen. In Dortmund werden regelmäßig linke Treffpunkte und alternative Kneipen angegriffen, Wohnhäuser von AntifaschistInnen besprüht. Die Nazis wollen so die Vormacht auf der Straße erlangen und Angsträume schaffen, in die sich politische GegnerInnen und MigrantInnen nicht mehr trauen. Wer diese Nazi-Angriffe als „Rechts-Links-Konflikte“ und als „Gewalt rivalisierender Jugendbanden“ bezeichnet, wie es manche PolitikerInnen und PolizistInnen tun, verkennt, von wem die Gewalt ausgeht und dass sie durch die Nazi-Ideologie begründet ist.



## „Autonome Nationalisten“ im Kreis Unna: Der „Nationale Widerstand Unna“

Der „Nationale Widerstand Unna“ (NW Unna) wurde Ende 2008 gegründet und ist eine klassische Gruppe der „Autonomen NationalistInnen“, sowohl was Selbstbild und Aktionsformen als auch Sozialstruktur betrifft. Vorbild ist die Dortmunder Szene, deren Aktionen aus dem Kreis Unna unterstützt werden und deren Auftreten kopiert wird.

### Vorläufer

Schon Ende 2007 tauchten in Unna Nazi-Graffitis auf, zu der sich im Internet eine Gruppe „Autonome Nationalisten Unna“ bekannte. Im Mai 2008 gründete sich die „Aktionsgruppe Ruhr-Lippe“ (AG-RL), ein Zusammenschluss von kleineren Nazi-Gruppen aus den Kreisen Unna und Soest sowie dem Sauerland. Namentlich wurden Ortsgruppen aus Unna, Holzwickede und Bönen genannt. Die AG-RL löste sich Ende 2008 auf, ihre größte Aktion war ein unangemeldeter Mini-Aufmarsch in Schmalleberg. Die heutigen Mitglieder des „Nationalen Widerstands Unna“ waren zum Großteil schon in diesem Vorläuferprojekt organisiert, fuhren gemeinsam auf Aufmär-

sche und knüpften so Kontakte in die Szene.

### Feindbild: Nazi-GegnerInnen

Seit Gründung des NW Unna häuften sich Aktionen mit neonazistischem Hintergrund. Schwerpunkte der Aktionen waren Holzwickede und Unna, seltener Bönen und Kamen (siehe Chronik). Ziel von Einschüchterungsversuchen und Sachbeschädigungen wurden vor allem politische GegnerInnen und engagierte Jugendliche. Im Internet wurde eine „Anti-Antifa-Liste“ veröffentlicht, die Fotos und Namen von NazigegnerInnen sowie Adressen von Parteibüros und linken Treffpunkten enthielt. Am späten Abend des 15. April lief es für die Nazis aber nicht mehr glatt: Beim Besprayen des Jugendkultur-Cafés in Kamen mit Hakenkreuzen, Parolen und dem Kürzel NWU wurden die Täter entdeckt. Die herbei gerufene Polizei nahm sie fest: Zwei hockten in einem nahen Gebüsch, der Dritte saß mit eingegipsten Fuß im Auto, in dem er Wache halten sollte. Unter den Tätern befand sich auch der Fröndenberger Alexander Wilhelm, Schüler des Holzwickeder Clara-

### 9. Februar

Am Vorabend der Aktion „Kratzen gegen Rechts“ wird der holzwickeder Marktplatz mit Nazi-Parolen beschmiert. An der Aktion nehmen 120 BürgerInnen teil. Lustig: Die Nazis glauben, dass die meisten Teilnehmerinnen dort unter Zwang gewesen seien („von Lehrern hingetrieben“).

### 12. Februar

Während am Clara-Schuman-Gymnasium unter dem Motto „Howi bleibt Bunt“ ein Konzert gegen Rechts stattfindet, feiern ca. 50 Nazis in einem ehemaligen Fliegerheim in Holzwickede-Hengsen die Haftentlassung eines Kameraden. Da dies nicht die erste Nazi-Veranstaltung im Fliegerheim war und der Vermieter eine Ordnungsverfügung missachtete, fordert der Kreis Unna ein Zwangsgeld von 3500 Euro.

### 27. Februar – 1. März

Das Ernst-Barlach-Gymnasium in Unna wird mit Nazi-Parolen beschmiert.

### 5. März

Auf der Internetpräsenz des NWU werden Bilder von extrem rechten Schmierereien in Bönen veröffentlicht.

### 6. - 8. März

Abermals wird eine Scheibe des GAL – Zentrums durch einen Steinwurf leicht beschädigt. Die Polizei sagt zur Frage nach extrem rechten Tätern: „Darüber möchten wir nicht spekulieren“ Und: „Die Welle der Farbschmierereien, Gedenksteinschändungen oder Zerstörungen, die Anfang des Jahres in den Städten des Kreises von Neonazis verübt worden seien, sei abgeebbt.“ Der NWU hetzt weiter gegen „antifaschistische Minus-Menschen“ und meint: „Alle guten Dinge sind...“

### 8. März

Auf der Internetseite des NWU erscheint ein Link zu einer Liste mit angeblichen AntifaschistInnen und Institutionen, die sie unterstützten.

### 9. / 10. März

In der Nacht werden die Schaufensterscheiben des Büros der Partei DIE LINKE eingeschmissen. Außerdem werden die Peter-Weiss-Gesamtschule, die Gesamtschule Königsborn und das Geschwister-Scholl-Gymnasium in Unna mit Parolen beschmiert.



### 13. März

Während in der Lindenbrauerei unter dem Motto „Live in Colour“ ein Konzert gegen Rechts stattfindet, stehen an der Massener Straße ca. 20 Neonazis, unter ihnen KaderInnen aus Dortmund und der NPD-Kreisverbandsvorsitzende Hans Jochen Voß und verteilen Flyer.

### 29. / 30. März

In der Nacht werden die Büros von GAL und DIE LINKE in Unna erneut Ziel von Anschlägen. Bei DIE LINKE wird ein Stein ins Schaufenster geworfen, am Schaufenster der GAL finden sich 6 Einschusslöcher von einem kleinkalibrigen Gewehr.

### 31. März / 1. April

Das Parteibüro der SPD in Holzwickede wird beschossen. Menschen kommen (noch?) nicht zu Schaden.

### 2. April

Unter der Überschrift „Linkes Gezeter – 9 mm“ lässt sich der NWU auf seiner Internetpräsenz über einen angeblichen Antifa-Aktivistin und mehrere angekündigte Veranstaltungen gegen Rechts aus.

### 15. April

Drei Mitglieder des NWU werden von der Polizei verhaftet. Sie hatten Parolen, Hakenkreuze und ihre Internetadresse an das Jugendkulturcafé in Kamen gesprüht, wo am Wochenende ein Antifa-Konzert stattfinden sollte. MitarbeiterInnen des Cafés hatten die Nazis auf frischer Tat ertappt.

### 29. April

Staatsschutz und Polizei durchsuchen mehrere Wohnungen von Mitgliedern des NWU. Sprühdosen, Handys, Computer und vieles mehr werden beschlagnahmt. Die eigenwillige Interpretation des NWU: „Der Staatsschutz bekommt kalte Füße“.

### 1. Mai

Mitglieder des NWU beteiligen sich an dem Angriff von 400 Nazis auf die DGB-Demonstration in Dortmund. Sie landen in Polizei-Gewahrsam.

### 5. Mai

Nazis aus Unna, Ahlen, Dortmund und Hamm versuchen in Hamm BesucherInnen einer antifaschistischen Vortragsveranstaltung einzuschüchtern, indem sie sich vor der Stadtbücherei aufbauen.



>> Mitglieder des NW Unna auf einem Naziaufmarsch am 9. April 2009 in Ahlen

Schumann-Gymnasiums und Vorturner des NW Unna. Wilhelm gilt als Kopf der Gruppe, der auch ihre Flugblätter und Texte verfasst. Wilhelm war bisher an fast allen extrem rechten Aktionen in der Umgebung beteiligt. In seinem Auto machen sich die „Kameraden“ auf den Weg, um Aufmärsche, „spontane“ Aktionen und Schulungsveranstaltungen der Szene zu besuchen. Oft mit dabei ist Bastian Löhr. Der Bönener ist eines der jüngsten Mitglieder des NW Unna und besucht das Geschwister-Scholl-Gymnasium in Unna, das mehrfach mit Nazi-Parolen besprüht wurde. Löhr beteiligte sich am Überfall auf die Dortmunder DGB-Demo am 1. Mai, woraufhin die Polizei ihn festsetzte. Mit Wilhelm besuchte er zudem eine konspirativ organisierte Aktion in Dortmund. Mit Transparenten, Sprechchören und einer Fahne des Deutschen Reiches störten 20 Nazis ein Fußballspiel des ASC Aplerbeck gegen das Nationalteam der Polizei.

### Fußball als Rekrutierungsfeld

Der NW Unna besteht aus einem Kern von ungefähr zehn bis fünfzehn Personen. Die AktivistInnen, meist junge Männer, gehen in der Regel noch zur Schule. Die wenigsten sind älter als 20 Jahre. Viele von ihnen sind regelmäßige Stadionbesucher des BVB und in lokalen Fangruppen wie den „Dortmunder Eagels“ oder „Commando Süd“ organisiert. Letztere machen aus ihrer Gesinnung keinen Hehl: Ihren Doppelhalter

ziert eine mittels zweier Würfeln und einer Billardkugel codierte „88“, dem Kürzel für „Heil Hitler“. Hier findet der NW Unna ein für ihre Politik ansprechbares Umfeld, das auch an Aktionen teilnimmt.

### Reaktion auf polizeiliche Ermittlungen

Zur Zeit werden alte Ermittlungsverfahren von der Polizei neu aufgerollt. Es folgten weitere Hausdurchsuchungen bei NWU-Mitgliedern. Die Nazis haben deshalb Anfang August ihre Website in „Freies Netz Unna. Infoportal Nationaler AktivistInnen aus dem Kreis Unna“ umbenannt und behaupten allen Ernstes, dass es hinter dem Nationalen Widerstand Unna bzw. dem Freien Netz Unna keine Struktur gebe, selbst die Internetseite sei lediglich von „Einzelpersonen“ geleitet, „welche sich untereinander nicht zwingend kennen.“ Dies kann nur als durchsichtiger Versuch gewertet werden, die Strafen der Angeklagten in kommenden Gerichtsverhandlungen zu mindern. Der NW Unna ist sehr wohl eine feste und hierarchische Struktur, dafür spricht nicht nur, dass Flugblätter und Graffitis stets mit dem selben Organisationsnamen unterzeichnet wurden. Es sind auch feste Gruppenmitgliedschaften und regelmäßige Treffpunkte erkennbar.

>> Links: Patrick Neuss, gehüllt in den 88-Doppelhalter; Mitte: Alexander Wilhelm zeigt Hitlergruß; Rechts: Bastian Löhr (re) im Polizeikessel am 1. Mai in Dortmund.





## „Auf gute Zusammenarbeit“ NPD Unna und „Autonome NationalistInnen“

Der NPD Kreisverband Unna/Hamm wurde 1965, zeitgleich mit dem Landesverband NRW, gegründet. Spektakuläre Erfolge erzielte die NPD bei den Kommunalwahlen 1968: Sie zog in die Stadträte von Hamm (2 Sitze), Kamen (2 Sitze) und Unna (4 Sitze) ein. In Unna erreichte sie sogar 11,5 Prozent der Stimmen, die aber bei den regulären Wahlen 1969 auf 4,2 Prozent zusammenschrumpften. Der Niedergang der NPD begann. Nur zwischen 1978 und 1982 machte die Partei durch ein bundesweit bedeutendes Schulungszentrum in Kamen auf sich aufmerksam. Danach war es über zwei Jahrzehnte sehr still um die NPD. Seit der Landtagswahl 2005 tritt die NPD im Kreis Unna wieder verstärkt an die Öffentlichkeit. Beflügelt vom Einzug in den sächsischen Landtag wurde auch hier Wahlkampf betrieben, allerdings mit deutlich weniger Erfolg: Kreisweit machten nur 1,31 Prozent der WählerInnen ihr Kreuz bei der Neonazi-Partei, die landesweit sogar nur 0,9 Prozent erzielte.

### Multiaktivist Hans Jochen Voß

Bei allen NPD-Aktivitäten tritt vor allem ein Mann in Erscheinung: Der Versicherungsmakler und NPD-Kreisverbandsvorsitzende Hans Jochen Voß (Foto links oben). Das Büro seiner „Verbraucher Versicherungsvermittlungszentrum GmbH“ (VVZ) hat er in bester Lage am Marktplatz in Unna. Voß, der lange Jahre bei der Bundeswehr war, gehört der NPD seit den 60er Jahren an. Er hat beste Kontakte innerhalb der Partei, es gelingt ihm regelmäßig, wichtige Funktionen der NPD und der deutschen extremen Rechten für Veranstaltungen zu gewinnen. Diese Schulungsveranstaltungen sind das Hauptaktionsfeld des Kreisverbandes. Zu den

monatlichen Veranstaltungen reist Publikum aus dem weiteren Umland an, z.B. aus dem Münsterland, dem Ruhrgebiet und dem Sauerland. Für seine Veranstaltungen mietet Voß, meist unter falschen Angaben und als Vertreter eines erfundenen Vereins getarnt, Räumlichkeiten von Gaststätten an. Zuletzt gelang ihm dies nur noch selten, da durch die Interventionen von AntifaschistInnen viele WirtInnen die abgeschlossenen Verträge kündigten, als sie erfuhren, wer sich da bei ihnen eingemietet hatte. So konnten 2009 drei Veranstaltungen in Kamen-Methler, Hamm-Herringen und Kamen-Heeren verhindert werden.

### NPD sponsort Freie Kameradschaften

Der NPD Kreisverband Unna/Hamm hat schon seit langem ein gutes Verhältnis zu den so genannten Freien Kameradschaften. Man hilft sich gegenseitig. Zitat von der Homepage der NPD Unna/Hamm: „Der Kontakt im östlichen Ruhrgebiet zwischen uns, den freien Kameraden und mit leichten Einschränkungen zu DVU war immer so, dass wir uns bei allen Unterschieden [...] gegenseitig kameradschaftlich unterstützt und akzeptiert haben und auch werden.“ Diese Zusammenarbeit findet ihren Ausdruck unter anderem darin, dass Wahlkampfstände der NPD von KameradschaftlerInnen bewacht wurden und die Dortmunder Neonazis ihren Lautsprecherwagen an die NPD verliehen. Im Gegenzug organisierte diese den „Freien Kameraden“ Räumlichkeiten für Veranstaltungen, und als der Führer der Kameradschaft Hamm, Sascha Krolzig, vor Gericht musste, zahlte die NPD ihm die Anwaltskosten. Im Frühjahr 2009 soll die NPD Unna/Hamm den „Autonomen

### 15. Mai

Nazis aus Unna, Ahlen und Hamm organisieren mit Unterstützung der NPD Unna/Hamm eine „Juristische Schulung“, um das richtige Verhalten gegenüber Polizei und Justiz zu trainieren. War ja auch nötig geworden...

### 17. Juni

Mitglieder des NWU wollen ein Bürgerfest der SPD in Holzwickede stören. Die Polizei unterbindet dies, die Nazis verteilen Flugblätter in der Stadt.

### 19. Juni

In der Nacht auf den 19. Juni wird das SPD-Parteibüro in Holzwickede mit Nazi-Parolen beschmiert. Ein offensichtlicher Racheakt.

### 20. Juni

Nazis der Gruppen NWU, AN Ahlen und der Kameradschaft Hamm feiern ein Sonnenwende-Fest zu Ehren der heidnischen Götter.

### 11. Juli

NWU-Mitglieder verteilen in der Innenstadt Flugblätter gegen das polizeiliche Verbot des Naziaufmarsches am 5. September in Dortmund.

### Juli

Es folgen weitere Hausdurchsuchungen in Bönen. Erneut werden Handys, Rechner und weiterer Besitz der Nazis beschlagnahmt. Zuvor waren in Bönen wieder einmal gesprühte Hakenkreuze und Nazi-Parolen aufgetaucht, u.a. mit der programmatischen Aussage: „Hitler ist alles“

### Anfang August

Die Polizei durchsucht weitere Wohnungen von Nazis im Kreis Unna. Der NWU jammert, insgesamt habe es schon elf Hausdurchsuchungen gegeben.

NationalistInnen“ aus Dortmund sogar 3000 Euro gezahlt haben, damit diese nicht die rechte Konkurrenz der DVU unterstützt. Auf Kritik an diesem großzügigen Sponsoring erwiderte Voß im Internet: „Was die beanstandete Unterstützung der Dortmunder Autonomen angeht, so unterstütze ich selbst diese bereits seit Jahren aus meinen eigenen bescheidenen Mitteln sowohl finanziell als auch personell.“

#### **NPD und NWU**

Auch zum neu gegründeten NWU wurde sofort Kontakt aufgenommen. Es werden gegenseitig Grüße im Gästebuch der Internetseiten hinterlassen: „Auf gute Zusammenarbeit“. Und tatsächlich scheint die Zusammenarbeit zu funktionieren. Als am 13. März 2009 in der Lindenbrauerei in Unna ein Konzert gegen Rechts stattfand, tauchten in trauter Eintracht Hans Jochen Voß und der NWU nebst weiteren Gruppen der „Autonomen NationalistInnen“ aus der Region auf und verteilten Flugblätter. Für das Flugblatt zeichnete sich Voß presserechtlich verantwortlich – direkt

unter einem NWU-Logo mit Molotov-Cocktail. Zuletzt organisierten beide Gruppierungen eine gemeinsame „Rechtsschulung“, bei der die jungen NWU-Mitglieder das „richtige Verhalten“ gegenüber Polizei und Justiz trainierten. Die NPD Unna/Hamm, deren Aktive meist über 45 Jahre alt sind und die über keine eigene Jugendarbeit verfügt, ist auf die jungen Nazis angewiesen. Ohne die Nazi-„Autonomen“ fehlt ihr schlicht der Nachwuchs, der sich als gewalttätige Fußtruppe auf der Straße austobt. Die enge Zusammenarbeit lässt die Stellungnahme der NPD zu den Nazi-Anschlägen der vergangenen Monate im Kreis Unna mehr als unglaubwürdig wirken. Dazu hatte die NPD auf ihrer Homepage nämlich verlauten lassen: „Wir lehnen Gewalt [...] als Mittel der politischen Auseinandersetzung ab.“

Hier finden GastwirtInnen Informationen, wie sie gegen NPD-Veranstaltungen vorgehen können: [www.wirte-handreichung.de.vu](http://www.wirte-handreichung.de.vu)

#### **Kontakt Antifa UNited:**

[antifa-united@web.de](mailto:antifa-united@web.de)  
[antifaunited.blogspot.de](http://antifaunited.blogspot.de)

#### **Weitere Informationen:**

Lotta – antifaschistische Zeitung aus NRW: [projekte.free.de/lotta](http://projekte.free.de/lotta)  
Der Rechte Rand: [www.der-rechte-rand.de](http://www.der-rechte-rand.de)  
Antifaschistisches Infoblatt: [www.antifainfoblatt.de](http://www.antifainfoblatt.de)

Broschüre „Autonome Nationalisten“- Neonazis im Wandel  
Bezug über [akku@riseup.net](mailto:akku@riseup.net), [koeln.antifa.net](http://koeln.antifa.net)

